

Der Krieg in Ostpreußen.

Beil man in Petersburg empfunden haben mag, welchen schlechten Eindruck es machen dürfte, daß der letzte Bericht über die Tätigkeit der russischen Truppen in Ostpreußen als Bericht über eine verheerende Niederlage dargestellt ist, wird sich leicht als Bericht über eine glückliche Niederlage darstellen lassen, wenn er nur bekanntes enthält, zur Aufrechterhaltung aller in Ostpreußen bestehenden Verhältnisse.

Von den beiden Kriegsschauplätzen liegen heute wichtige Nachrichten nicht vor. In Ostpreußen soll nach dem Bericht eines aus der Stadt kommenden Offiziers den Soldaten nur noch Schwarzbrot und Suppe gegeben werden; Fleisch bliebe nur den höchsten Offizieren vorbehalten. 16 große Epidemien und 40 Feldlazarette sollen mit Verwundeten und Kranken überfüllt sein.

Bei Wladivostok ist anstehend ein wichtiger Stillstand der Operationen auf beiden Seiten eingetreten. Die Russen befestigen ihre Stellungen bei Zeling, und die Japaner scheinen sich ebenfalls vor Wintereisen der im Anrücken begriffenen Verstärkungen nicht stark genug zu fühlen, einen neuen Angriff zu unternehmen.

Das Urteil des Kriegsgerichts in Sachen der Kaiserin wird in England sehr erregt betrachtet. Man fordert schnelles und nachdrückliches Eingreifen der englischen Regierung. Unter dem Vorwand des Jares hat getrieben in Vorkriegs ein Ministeramt stattgefunden, welcher für die russischen Schiffe lizenzen und einschränkende Anordnungen über die Beschlagnahme fremder Schiffe gegeben hat. — Die im Hafen von San Francisco liegende Yena will abreisen und bis zum Ende des Krieges dort bleiben.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 15. September.

Wegen Betrugs war der Musketier August Karas vom Allenburger Infanterie-Regiment angeklagt. Ein Zehrer Hildebrandt, der zur Zeit im Regiment diente, hatte einem anderen Kameraden einen kleinen Geldbetrag und ein Buch geliehen. Als Hildebrandt auf Urlaub war, ging der Angeklagte zu dem Kameraden, dem er zuerst das Geld geliehen hatte und forderte unter der falschen Angabe, er sei von Hildebrandt dazu beauftragt worden, die 3 Mark zurück. Der Angeklagte hatte ohne jeden Auftrag geliehen, dem Geschädigten die 3 Mark aber schließlich wieder zurückgegeben. Er behauptete, sich des Betrugs schuldig gemacht zu haben. Durch die Vernehmung wurde der Angeklagte aber für überführt erachtet und dem Strafzettel gemäß zu 3 Wochen Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Diebstahl gegen einen Kameraden wurde dem Musketier Johannes Schmidt vom 72. Infanterie-Regiment in Lötzen zur Zeit gelehrt. Er sollte im August dieses Jahres einem Kameraden aus einem Spind ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt, im Jahre 1903 eine Uhrschlüssel und eine kleine Messingbüchse entwendet haben. Die Schätze genannt zu haben, gab der Angeklagte zu, dagegen bestritt er, aus der Schätze den Namen entfernt zu haben, um dieselbe dauernd behalten zu können. Die Wirtin kam gar nicht in Frage, da dieselbe nur 15 Pfennig löste und es viele solcher Büchsen gibt. Das Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt entwendet zu haben, bestritt der Angeklagte mit aller Entschiedenheit. Seine Zurückgabe wurde mit dem Angeklagten, daß der Angeklagte am Tage, als das Portemonnaie entwendet wurde, allein auf der Stube gewesen war und einen Schlüssel besaß, der zu dem Spinde paßte, aus dem das Portemonnaie genommen war. Der Angeklagte sollte sich aus dadurch verdinglich gemacht haben, daß er zur Zeit, als das Portemonnaie mit den 3 Mark genommen war, auf der Stube gewesen war. Der Angeklagte wurde auch von dem Richter nicht für schuldig erklärt, zumal der Angeklagte damals von seiner Schwester 10 Mark ohenicht bekommen hatte. Der Angeklagte wurde von der Anklage des Diebstahls, bezugnehmend gegen einen Kameraden, freigesprochen, dagegen wegen Entwendung der Schätze zu 14 Tagen Mittelstrafe verurteilt. Von der Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes wurde mit Rücksicht auf die gute Führung des Angeklagten Abstand genommen.

Gewerkschaftliches.

Der Sieg des Bergarbeiterverbandes bei den Wahlen im Ruhrgebiet ist noch bedeutender, wenn die abgegebenen Stimmen betrachtet werden. Es ist zurzeit das Resultat von 298 Sprengeln bekannt. In diesen 298 Sprengeln wurden insgesamt rund 122400 Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf den Verband 68000 Stimmen, auf den Bergarbeiterverband 42000 Stimmen, auf die direkten Gegenkandidaten 7000 Stimmen, auf die Polen 3000 Stimmen, gesplittert sind 5000 Stimmen.

Diese großartige Wahlbeteiligung gibt doch zu denken, sie läßt den Ernst der Lage erkennen. Im Jahre 1898 wurden kaum die Hälfte der jetzigen Stimmen abgegeben. Den Grubenunternehmen ist die benötigte Wahl eine sehr ernste Warnung, mögen sie daraus lernen.

Drohender Metallarbeiterstreik. Die wir schon gestern im letzten Teile meldeten, drohen die Metallindustriellen in Langenriede, namentlich die Firma Bagasch, mit unerbittlichen Maßnahmen, die eine große Erörterung unter den Arbeitern herbeiführen. Ein Streik erscheint unermesslich. Der Industriellen ist die Tatsache, daß über 1000 Metallarbeiter organisiert sind, ein Dorn im Auge. — Die Arbeiter sind bereit, die geplanten Anschläge durch einen Streik zu beantworten. Bemerkenswert wollen wir noch, daß auf dem Werke sehr schlechte Lohn- und Arbeitsverhältnisse herrschen.

Münderer Wach- und Schlichtgesellschaft. Infolge des großen Andranges von Arbeitswilligen konnten die betreffenden Wachmänner, trotz ihres einmütigen Zusammenstehens, die ihnen ausgedehnten Verschlechterungen nicht abweisen. Sie kehrten wieder in ihren Dienst zurück. Bedauerlich ist es, daß ihre Verschlossenheit infolge des Unvertrages der Arbeitswilligen nicht besser belohnt werden konnte.

Arbeiter in Guben sind wegen Nichtbewilligung der von ihnen bereits im Frühjahr aufgestellten beiderseitigen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Der christliche Metallarbeiterverband hat vom vorigen Sonntag ab bis zum Mittwoch in Offenbach seine dritte General-Versammlung abgehalten. Es ist zwar gelegentlich dieser Tagung weithin auf die hohe Sozialdemokratie abgesehen und von den freien Gewerkschaften nichts Gutes gesagt worden, aber trotz alledem liegen die Verhandlungen erkennen, daß in absehbarer Zeit den „Föderation“ der christlichen Gewerkschaftsbewegung die Rolle jener Henna zufallen wird, die Entener ausgeübt hatte und erleben mußte, wie trotz ihres großen Gegartes die Frage genormenen Enten davon schwammen. So wird's den Gefährlichen ergeben und auch den Freunden der Christlichen, die hinter der Gemächts und ästhetischen Arbeiter-Vereinigungen stehend, empfohlen haben, die Christlichen, um den Sozialdemokraten Abbruch zu tun.

Es waren auf der Generalversammlung anwesend 35 Delegierte. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt annähernd an die 10000. Die Gruppen befragen 205. Der Verband war an 63 Streiks beteiligt, die zusammen 31244 Mark Kosten verursachten.

Gerichtssaal.

Halle a. S., 15. September.

Ein ärgerliches Hauswirts hand in der Verdon des Hoteleigenen Ewald Baunz, der wegen Hausfriedensbruchs, begangen bei einem Mieter, unter Anklage. Im Laufe des Angeklagten wohnt der Wittigmann Bartels, dessen Wohnung derselbe Vermietung häufig befristet wurde. Als der Hauswirt zu oft in Bartels Wohnung erschien, ließ Herr Bartels dem Angeklagten mitteilen, er möchte nicht kommen, wenn seine Frau allein sei. Bezüglich der Beistellung der Wohnung wurde eine bestimmte Zeit vereinbart, die an Bartels Korridor auf einem Bettel, der innen an die Glasscheibe geheftet und von außen zu lösen war, geschrieben stand. Der Angeklagte erregte Mergens bei dem Hauswirt und er schrieb deshalb eines Tages an Bartels einen Brief, in dem er mitteilte, daß nunmehr die Storchstunde hinfällig geworden ist.

Schöffengericht.

Halle a. S., 15. September.

Ein ärgerliches Hauswirts hand in der Verdon des Hoteleigenen Ewald Baunz, der wegen Hausfriedensbruchs, begangen bei einem Mieter, unter Anklage. Im Laufe des Angeklagten wohnt der Wittigmann Bartels, dessen Wohnung derselbe Vermietung häufig befristet wurde. Als der Hauswirt zu oft in Bartels Wohnung erschien, ließ Herr Bartels dem Angeklagten mitteilen, er möchte nicht kommen, wenn seine Frau allein sei. Bezüglich der Beistellung der Wohnung wurde eine bestimmte Zeit vereinbart, die an Bartels Korridor auf einem Bettel, der innen an die Glasscheibe geheftet und von außen zu lösen war, geschrieben stand. Der Angeklagte erregte Mergens bei dem Hauswirt und er schrieb deshalb eines Tages an Bartels einen Brief, in dem er mitteilte, daß nunmehr die Storchstunde hinfällig geworden ist.

das Bartels Wohnung sowie auch die Wohnung eines anderen Mieters „Holt sei“ vermiert sei. Da der Anteil nun nicht so gleich eintreten würde, betrat er eines Tages unbedeutend die Bartels Wohnung und rief den Zeit heranzu, wobei er sich auch noch des Hausfriedensbruchs schuldig machte. Auf Grund des Mietvertrages wollte der Angeklagte sich für berechtigt halten, jederzeit die Wohnung der Mieter zu betreten. Ein solches Recht gibt es für Hauswirte natürlich. Da der Angeklagte die Wohnung nicht verlassen wollte, der Bartels, sich zu entfernen, nicht gelassen war, wurde er zu 5 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Wegen Diebstahls und Unterschlagung war der Dienstreicher Hermann Killeke aus Zehren angeklagt. Er gab zu, im Frühjahr 1903 dem Gemeindevorsteher Otto aus Anwenden aus einer Kassenkiste mehrere Rollen Kupfergeld entwendet und ein Zwanzigmarkstück, das er im Mai 1904 auf dem Felde bei dem Rübenboden gefunden, nicht abgeliefert zu haben. Der junge Mensch, der jedenfalls in seinem Leben noch kein Zwanzigmarkstück in der Hand gehabt, konnte nicht den Wert des Geldstückes erkennen. Er zeigte das zwanzigmarkstück dem Gutsarbeiter. Die beiden suchten, um die Echtheit zu prüfen, ein Alter Schnaps, und von dem 19 Mk., die der Angeklagte zurückgeben, machte er einigen Mädchen Geschenke. Der Vorzeil des Angeklagten war sehr mäßig geurteilt. Er wurde wegen der Diebstahls und Unterschlagung und der Unterschlagung des Zwanzigmarkstückes 10 Tage Gefängnis abgeben.

Gemeindezeitung.

Holzweihl. Gemeindevorsteher-Sitzung vom 3. September. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Wahl von zwei Delegierten in der Verwaltungsverfugung mit den Gemeindevorsteher, Ramin und Jöhndorf. 2. Ausweisung von Wegen und Wasserstraßen. Zu Punkt 1 gibt der Gemeindevorsteher in längerer Ausführungen einen Überblick in der Klage, die von den Gemeindevorsteher, Ramin und Jöhndorf zwecks Heranzugung zu den Schulden, und hebt hervor, daß das Oberverwaltungsgericht die Veräußerung, daß von einer Uebertragung der Gemeinde Holzweihl keine Rede sein könne, da Holzweihl bei Einreichung der Klage im Jahre 1897 einen Zersturzschlag von nur hundert Prozent zu den Staatsgaben erhoben habe. Da sich jetzt nun die Verhältnisse bedeutend geändert haben und Holzweihl zur Zeit einen Aufschlag von 150 Prozent erhebt, so seien die Ausfichten jetzt günstiger und soll daher auf gutlichem Wege verhandelt werden, mit den betreffenden Gemeinden zu verhandeln. Auf Anordnung des Bezirksausschusses sollen aus jeder der betr. Gemeinden zwei Deputierte außer dem Gemeindevorsteher zu einer gemeinsamen Konferenz zusammenkommen, und er, der Amtsvorsteher, soll, hütet bestmöglich die Gemeinverteilung, zwei Deputierte zu wählen, welche ihn ständig unterstützen könnten. Von unserer Seite wurde Herr Kaufmann vorgeschlagen, doch war begriffen sein gelindes Ertragen, aus der Herr Amtsvorsteher erklärt, daß es unmöglich sei, daß er und der Herr Landrat mit einem Sozialdemokraten zusammen arbeiten könnten, denn die Sozialen schlugen einen ganz anderen Ton an. Mit welchem Spott bemerzte Winter, daß es jedenfalls nach Meinung des Herrn Amtsvorsteher richtiger wäre, wenn gleich zwei Herren mit vorgeordnetem Mautloher dorthin geschickt würden, als ein Sozialdemokrat, welcher frei und offen eine Anklage vorbringt. Geprüft wurde die beiden Schöpfen. Beim 2. Punkt wurden verschiedene Beschwerden und Wünsche von unserer Seite vorgebracht. Danach trägt Kaufmann die Gemeindevorsteher, wie sich dieselbe selbst zwecks Ausarbeitung einer Petition an den Eisenbahn-Minister bet. Einrichtung einer Haltestelle. Ueber diesen Punkt erlitt sich eine längere Debatte zwischen dem Amtsvorsteher und unseren Gegnern, bei welcher schließlich der Herr Amtsvorsteher zugab, eine diesbezügliche Petition ausarbeiten, wozu er sich wurde ihm die größtmögliche Unterstützung bei Einholung von Unterschriften zugesichert.

Verantwortlicher Redakteur Adolf Thiele in Halle.

Zentralverband der Zimmerer.

Zahlstelle Halle und Umgegend.

Sonnabend den 17. September abends 8 1/2 Uhr bei Streicher, Kleine Klausstraße 7

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Unsere Stellung zur Bauarbeiterkongress-Kommission. 2. Reden und Vorträge unserer Mitglieder. 3. Bericht über den Verlauf der Versammlung. Die Mitglieder werden ermahnt, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Nur 10 Tage!

Die aus der Konkursmasse der Vereinigten Schuhfabriken A. G. erworbenen

Schuhwaren

im Werte von 16000 Mk. kommen von heute an zu jedem annehmbaren Preis zum

Ausverkauf

84 Leipzigerstr. 84.

Achtung!

Abfälle mit Zucker, vanilliert, fogen. Abfall-Schokolade

Pfund nur 56 Pfg., Riegel 15 Pfg.

empfehlen

Albert Gentsch,

Spezialgeschäft für Kaffee, Schokolade, Tee, Zuckerverfahren etc.

Salzstraße 44, Ecke, S. u. S. sofort über 1. Oktober zu vermiethen.

Das meiste Geld

zahlt stets für ganze Nachlässe von Wäscen, Leinen, Knäueln u. Bekleidungsgegenständen, ferner Geschirre, Pianinos etc.

Friedrich Peileke

Telephon 2450. Größte Straße 25.

Großer Vollen seiner Herren- und Kinder-Anzüge, Sonntag- und Feiertags-Anzüge u. s. w. in bester Ausführung. Roter Turm 1 Tr. Otto Jöpfer, Eing. neben Postw.

Konsumverein Streckau und Umgegend.

E. G. m. B. H.

Sonntag den 18. September nachmittags 4 1/2 Uhr im Saale des Herrn Reinhold Herzog zu Ludenau

ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder nach § 18 des Statuts und Erwahlung eines verbundenen Aufsichtsratsmitgliedes. 2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes nach § 26 des Statuts. 3. Anträge. 4. Geschäftliches.

Wiederholt machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, daß Anwesenheit halber Werts nach 28. September unsere Kästen bei dem ganzen Tag geschlossen bleiben. Die Dividenden-Marken sind bis zum 27. September abends 9 Uhr eingewechselt zur vollen Mark in geschlossenen Kuverts im Kontor abzugeben. Kuverts im Laden gratis.

Der Vorstand. Albin Gähler, Franz Rigold, Robert Erdmenger.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.

Halle-Süd.

Sonnabend den 17. Sept. abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus Erholung, Marienberg 6

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verbands-Angelegenheit. 2. Bericht über den Verlauf der Versammlung. 3. Bericht über den Verlauf der Versammlung. 4. Geschäftliches.

Neu eingetroffen:

Herren-Jackett-Anzüge in dauerhaften Stoffen von 10 Mk. an.
Herren-Jackett-Anzüge in gezeigten guten Stoffen von 16 Mk. an.
Herren-Jackett-Anzüge in eleganten Modedarbieten von 14 Mk. an.
Herren-Misch-Anzüge in Sammet- und Stoffen von 10 Mk. an.
Gleg. Herren- und Damen-Anzüge in allen Stoffen v. 3 Mk. an.
Gleg. Winter-Jacketts in modernen Stoffen von 10 Mk. an.
Gleg. Winter-Joppen, warm gefüttert, von 4 Mk. an.
Schwere Lederhosen von 3 Mk. an.
Arbeits-Jacketts von 3 Mk. an.
Gestrickte Unterhosen von 2 Mk. an.
Zweizeilig- und Einzeilig-Unterhosen von 1 Mk. an.
Wandschere-Boten in allen Farben von 3 Mk. an.
Monteur-Anzüge in Reinen und Violot von 3 Mk. an.
Berkauftstelle des Allgem. und Ziehbüch. Konsumvereins.

Marktplatz im roten Turm **Gustav Reinsch** gegenüber der Hoftheater.

Bär

Freitag
Sonntag

54 Gr. Ulrichstr. 54.



Scheuerbürsten 17, 10, **8** Pf.
 Schrubber 32, 24, **18** Pf.
 Wichsbürsten, reine Haare, 45, **25** Pf.
 Schmutzbürsten 12, **10** Pf.
 Auftragsbürsten 5, **3** Pf.

Oranienburger Kernseife 32 Pf.
 Waschpulver 4 Pakete **10** Pf.
 Salmiak-Seifenpulver 2 Pakete **10** Pf.
 Bleichsoda 1 Pfund-Paket **7** Pf.
 Wichse 10 ner-Schachtel **4** Pf.
 Putzmasse 3 Dosen **10** Pf.
 Ofenschwärze Dose **8** Pf.
 Butterbrotpapier 100 Blatt **18** Pf.
 Bär's Putzpulver Paket **10** Pf.
 Schuhcrème Dose 22, 18, **9** Pf.
 Klosett-papier, große Rolle, 2 Rollen **25** Pf.
 Kerzen Pfund-Paket **48** Pf.

Birnen 4 Pfund **10** Pf.
Pflaumen 3 Pfund **20** Pf.
Äpfel 5 Pfund **30** Pf.

6 Prozent Rabatt
 in Marken auf alle Waren!

Bratenplatten, groß 28, 22, **18** Pf.
 Salatiären **18** Pf.
 Grosse Suppenschüsseln **22** Pf.
 Satzschüsseln, 4 teilig, farbig **40** Pf.
 Satzschüsseln mit farb. Rand, 6 teil., groß **98** Pf.
 Schalentassen, farbig, Ober- u. Untertasse **10** Pf.
 Vorrats-tonnen **18** Pf.
 Abendbrot-teller, echt Porzellan **8** Pf.
 Tassen, groß, Ober- und Untertasse **9** Pf.
 Dekorierte Tassen, Ober- und Untertasse **15** Pf.
 Kuchenteller, decoriert, echt Porzellan 18, **15** Pf.
 Kompottschalen, decoriert, echt Porz., 18, **14** Pf.
 Handfeger, reine Haare 45, 35, **25** Pf.
 Fensterleder 58, 42, **22** Pf.
 Fussmatten 28, **22** Pf.

Lampen! Küchenlampen
 Tischlampen
 Hängelampen.

Gr. Ulrichstr. 54 **M. Bär,** Gr. Ulrichstr. 54.

Rosstrappe, Harz 27.
 Sonnabend u. Sonntag
Räbchen - Auskegeln,
 wegen Freundlichkeit einladet
 Oskar Wicher.

Militär-
 Stiefel, Schuhe, Hosen, Hemden,
 Koppel, für Eisenbahner Lier-
 ken und Mützen.
Töpfer, Roter Turm.

Allg. Konsumverein Halle a. S. u. Umg.
 Eingetragene Genossenschaft m. b. G.
 Freitag den 23. September 1904 abends 8 1/2 Uhr im „Bellevue“, Lindenstraße 78
Ordentliche General-Versammlung.

Gr. Ulrichstrasse 52.

Gardinen
 große Auswahl
 schöner neuer Muster.

Gardinen
 nur haltbares solides Fabrikat
 unerreicht billig.

Spachtel-Gardinen
 Spachtel-Vitragen,
 Spachtel-Spitzen
 in weiss, crème und gold.

**Rouleaux-Köper,
 Rouleaux-Shirting**
 in allen Breiten,
 Portièren u. Tischdecken
 in großer Auswahl
 empfiehlt

Emil Höschel,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52.

Konsumverein Wittenberg, e. G. m. b. H.
 Filiale Klein-Wittenberg.

Unseren berehrt. Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß laut Vereinbarung vom 12. Septbr. d. J. die Firma

Wittenberger Konfektionshaus, Inhaber: Richard Hirschfeld
 Kollegienstraße 22 und Mittelstraße 51

für die **alleinige Verkaufsstelle** (gegen volle Rabattmarten) für
sämtl. Herren- und Knaben-Moden
Massanfertigung! Arbeiter-Bekleidung! Alle Herren-Artikel!
 von uns bekrümmt ist und bitten wir im Interesse der Sache um regesten Zuspruch.

Der Konsumverein.

HERKULES-HOSE Beste Arbeitshose der Welt!

Für alle Berufe und Industriezweige als solche anerkannt; garantiert farb-
 echt, bequemer Schnitt, starke Leberthalen.

Solide Arbeitshosen 1⁴⁵ 1⁹⁵ 2²⁵ 2⁷⁵ 3⁹⁰ 3⁷⁵.

Sämtliche Berufskleidung.
 D. R. G. M. Nr. 206251. Patentamtlich geschützte Modelle. D. R. G. M. Nr. 218656.

Schloffer- u. Monteur-Hosen von 85 Pf. an.
Schloffer- u. Monteur-Jacken von 95 Pf. an.

Fliesen gratis.

Julius Hammerschlag
 36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe der Alten Promenade.
 Montag bis 5 Uhr nachmittags geschlossen.

Beleg und für die Infante verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Naumburg - Weiskensels - Zeit. Auf zur Agitation!

Eine Agitation für das Volksblatt wird seitens unserer Parteigenossen am Sonntag im ganzen Kreise vorgenommen. Es gilt, dem Arbeiterblatt wieder neue Leser zuzuführen. Entsprechend der sozialdemokratischen Anhängerzahl in unserem Kreise wird unser Parteitag nach langem nicht genug besucht. Wir hatten bei der letzten Wahl über 18 200 Stimmen. Volksblätter dagegen werden noch nicht ganz 5000 Stück gehalten. Also noch nicht der dritte Teil der Wähler hält es für nötig, das Blatt derjenigen Partei zu lesen, für die er bei den Wahlen stimmt, zu der er sich bekennt. Das ist kein erfreuliches Verhältnis und es macht uns auch klar, weshalb die Arbeiterkraft immer noch schwer zu kämpfen hat und doch die Früchte dieses Kampfes sich nur sehr, sehr mühsam eringen lassen. Daran sind die Arbeiter selbst schuld, sie lassen es an dem genügenden Nachdruck fehlen, sie lassen den Dingen noch zu gleichgültig gegenüber. Will man für sich und seine Familie eine bessere Lebenslage schaffen, dann muß man darum kämpfen.

Damit man aber den Kampf in der richtigen, geeigneten Weise führen kann, muß man auch die Verhältnisse studieren und kennen lernen. Dazu ist nun wieder erforderlich der Besuch der Versammlungen und das Lesen des Parteitagungsorgans, und letzteres ganz besonders. Täglich bringt die Arbeiterpresse in leicht verständlicher Weise alles, was sich in der Welt — in der wirtschaftlichen wie in der politischen — abspielt. Jeder Vorgang im öffentlichen Leben findet im Volksblatt seine Würdigung. Gewiss, Stadtklatsch und gleichgültige Dinge findet man im Volksblatt nicht, über jede Breiterei wird nichts gebracht, und die Ernennung von Orts- und Gemeindevorstehern usw. läßt uns in der Regel auch kalt; aber das alles kann doch auch der Arbeiterfamilie nicht den geringsten Nutzen bringen! Wollten wir, wie die bürgerlichen Blätter, jeden Unfuss bringen, an Stoff dazu fehlt es nicht. Aber das ist doch nicht Aufgabe einer Presse, besonders nicht derjenigen, die nicht auf die Großen der Erde spezialisiert. Das Volksblatt trifft vielmehr unerschrocken für die Rechte des arbeitenden Volkes ein sein feines Besehen; sein Inhalt ist also stets ein solcher, aus dem jeder Arbeiter nur gewinnen kann.

Deshalb muß also auch das Arbeiterblatt in jeder Arbeiterfamilie gelesen werden, und wir hoffen, daß unsere Genossen morgen und am nächsten Sonntag, wenn sie nochmals die Mitationsarbeit vornehmen, eine große Abonnentenzahl gewonnen haben. Wer nicht gleich morgen unsern Bogen liest, daß er abonnieren will, der kann es also nächsten Sonntag tun, oder er kann inzwischen die Bestellung bei der Expedition niederlegen.

Abonnieren also jeder Arbeiter das Volksblatt und lese es dann fleißig, der Nutzen wird sich dann bald bemerkbar machen. Vorwärts!

Versammlungen.

Bei uns ruht die Agitation nicht, unaufhörlich wird für das Vorwärtsdringen der Sozialdemokratie gearbeitet. Heute-Sonnabend, findet in Weiskensels eine Versammlung in der Zentralschule statt, in der Genosse Florin-Zeit spricht. Sonntag spricht der Stadtverordnete Genosse Präger-Galle in Schleinitz bei Herford in einer Versammlung des Sozial. Vereins, und Genosse W. Wittig-Weißig in Görz bei Katyna in einer öffentlichen Volksversammlung. Beide Versammlungen beginnen um 3 Uhr nachmittags. Es muß nun Aufgabe aller in Betracht kommenden Genossen sein, diese Versammlungen recht zahlreich zu besuchen. Zutritt hat jedermann.

Stadt-Theater.

Hygieine auf Lauris.

Schaupiel in fünf Akten von Göthe.
Der Schiller 1802 eine Umarbeitung der herrlichen Götischen Hygieine vornehmen wollte, weil ihm das Schauspiel zu wenig theatralische Effekte anwies, sah er bald ein, daß das Werk entweder so bleiben mußte, wie es Göthes Meisterhand geschaffen hatte, oder seines Charakters und damit seiner hohen dramatischen Bedeutung verlustig. Schiller war viel zu sehr Dichter und Künstler, als daß er nach dem ihm die Erkenntnis gekommen war, nicht ohne längeres Sägen die Hand von der beachtlichsten Umarbeitung gelassen hätte. So erriet Hygieine auf Lauris heute noch in derselben Form die Hörer, in die es im Winter zu 1787 von Göthe während seines Aufenthaltes in Rom geschaffen worden ist, nachdem es acht Jahre früher in reiner Versform die erste Aufführung erlebt hatte.

Direktor Richards bot gestern das untergängerliche Werk Göthes, das neben seinem Faust zu den wichtigsten Dichtungen deutscher Dramatik gehört, als Aufführungsvorstellung. — Vorher gab ein in fünf Akten von Schiller und Spantnütz-Verdichtete, welches, auch inhaltlich hervorragender, literarischer Prolog einigen der neuengagierten Künstler Gelegenheit, sich in kurzen Rollen zu zeigen. Während war dabei in der Hauptrolle das etwas zu späte Einsetzen des Orchesters. Das neben den Dageklängen nicht auch der Gesang zu hören war, der den Worten Fausts die Träne weilt; die Rede hat mich wiederholt recht das richtige Gefühl verleiht, war eine über angebrachte Schamkeit der Regie. — Die Quartette zu Musik über Hygieine wurde nach dem Prolog in sehr empfindlicher Weise zu Gehör gebracht. Dann folgte Göthes Schauspiel.

Als Hygieine stellte sich, nachdem sie vorigen Winter einige Male hier auf Engagement geschickt hatte, Frau Franziska Wagner mit durchschlagendem Erfolge dem hiesigen Theaterpublikum vor. Ihre Stimme ist äußerst modulationsfähig, bleibt im leisesten Flüsterton leicht verständlich und verliert auch bei voller Kraftentladung nicht von ihrem sympathischen Klange. Die Sängung der Bühnenkünstler ist bei aller Inanspruchnahme ihrer Bewegungen und Gesten nicht einfach und durchgehend. Auch bei starken feierlichen Effekten bleibt der wohlthuende Grundton des weiblichen Weisens, die gemüthvolle, zur Designation geeignete Ruhe gewahrt. Mehr als drei Jahrzehnte sind ver-

Den Vorstehenden der sozialdem. Vereine zur Nachricht, daß die Agitationsnummern des Volksblattes an alle Expedienten gefandt sind. Dort find sie am Sonnabend schon abzuholen. Der Zentralvorstand.

Halle und Saalkreis.

Halle, 16. September.

Nicht zu lobbares Blut wird gesucht.

Das ist kein Ehre, lieber Leser. Bitte, nimm die Dienstagsnummer der Kreuzzeitung, das Hauptorgan unserer Oestlen und Besten, her und Du findest am Anfang eines Artikels, welcher überdrieht ist: Der Vaterkrieg, folgende begeisterte Worte:
„Als auf wenige Verlebte die in Deutschland einzig in der Ueberzeugung, daß in unserer südmehrzahligen Kolonie Ordnung geschaffen werden muß, das Vaterland, das unsere Ehre nicht zu lobbar ist, um die Schandthaten der Aufwürger zu strafen.“

So ist's recht. O du der Zensur die verfluchte Zimperlichkeit! Was kommt es auf einige hundert deutscher Soldaten an? Um der Ordnung willen darf uns das Blut unserer Ehre nicht zu lobbar sein. Wer wollte da etwaa menschlichen Regungen viel Gehör spenden? Die Schandthaten der Aufwürger müssen bestraft werden, also: Ehre des Vaterlandes, vor die Front!

Die Aufforderung kommt jetzt zur rechten Zeit. Das Bezirkskommando Halle ersucht gestern im Amtsblatt eine Bekanntmachung, in welcher es u. a. heißt: Das Gensdarm-Bataillon der Schartruppe für Südwestafrika hat noch Bedarf an Unteroffizieren und Gemeinen. Unteroffiziere und Mannschaften des Besonderen Standes der Württembergischen Truppen und hierfür geeignete Professionsisten aller Wafsen, welche zur Einstellung in die Schartruppe für Südwestafrika bereit sind, haben sich bis 18. dieses Monats, vormittags beim Bezirkskommando Halle a. S., Poststraße 69, unter Vorlage der Militärpapiere zu melden.“ Wir sind sicher, daß sich die Ehre der Gensdarmverbänden der Kreuzzeitung in so überaus starker Weise erweisen, daß die Professionsisten aller Wafsen schwerlich Abnahme finden. Die letzteren tun also gut, ihr wirklich lobbares Blut für bessere Zwecke aufzubringen. Es wäre unbillig, die Mannblütigen daran zu hindern, den Soldaten fürs Vaterland zu werben. Blaues Blut wird den Aufwürgern sicherlich mehr imponieren, als das ganz gewöhnlich rote deutscher Arbeiter.

Die Auslegung der Wählerliste

Einmündiger Bürger war am gestrigen Tage beabsichtigt. Von dem Rechte der Einsichtnahme haben nur wenige Gebrauch gemacht. An den von uns bekannt gegebenen Stellen waren circa 150 Adressen abgelesen; von diesen waren nicht eingetragen 2, weil sie kein volles Jahr in Halle wohnen, 2 haben Unterlegung erhalten, 7 waren Schulpflichtige, 6 haben kein volles Jahr Steuern bezahlt, 5 waren nicht Preußen. Die geringe Theilnahme ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß wir in diesem Jahre keine Stadtverordnetenwahlen haben. Bei dieser Gelegenheit ersehen wir alle Genossen, welche die preussische Staatsangehörigkeit noch nicht besitzen, die sie zu erwerben. Die Vorarbeiten nehmen häufig ein Vierteljahr und länger in Anspruch, und man tut gut, noch in diesem Jahre einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. Das hiesige Arbeitersekretariat ist gern bereit, die entsprechenden Auskünfte zu geben und die erforderlichen Schriftstücke anzufertigen.

„Rechtshilfs“ für Landwirthe.

Recht erbauliche Besprechungen kamen in der gestrigen Schöffengerichts-Sitzung über die bereits oben erwähnte Klage über die landwirtschaftliche Beamtenfrage zur Sprache. Angeklagt war der Landwirt Anton Höch von hier, vertreten durch den Rechtsanwalt Nemide. Hoch wurde beschuldigt, sich am 4. Juni in der Wohnung des landwirtschaftlichen Lehrers Wolter des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte hatte sich auf drei Monate bei dem Lehrer Wolter eingemietet und war vor beendeter Mietfrist ausgezogen, da er seiner Meinung nach in dem Institut schon „genügend“ gelernt hatte. Lehrer Wolter verlangte aber noch Miete für Monat Juni, und er machte, da der Angeklagte

nicht zahlen wollte, sein Retentionsrecht an einem Koffer beschließen geltend. Als nun der Angeklagte am genannten Tage in Wolters Wohnung seinen Koffer verlangte, kam es zu einem Wortwechsel; Wolter forderte Hoch auf, die Wohnung zu verlassen, und da letzterer nicht sofort ging, wurde er angeeignet und erhielt nun die Anklage wegen Hausfriedensbruchs. Während Herr Wolter und seine Ehefrau die Empfindung haben, Hoch habe sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, ist letzterer und ein Zeuge, der ihn begleitet hatte, entgegengelegter Ansicht. Der Angeklagte habe nur im Auftrag seines Anwalts seinen Koffer verlangt, und sich, als er ihn nicht erhielt, bald entfernt. Nachdem der Staatsanwalt gerade hat, erstellte Rechtsanwalt Nemide, in der landwirtschaftlichen Beamtenfrage des Herrn Hoch geht es, wie in einem jetzt schon erwähnten Prolog behauptet wurde, recht eigentlich hier. Der Herr Hoch vertritt über sein Institut alles mögliche Gute und nehme von den Schülern, die bei ihm Unterricht erhalten sollen, eine Anzahl von 200 Mark. Wenn er dann die Anzahlung beifügt, dann werde darauf hingearbeitet, um für die 200 Mark möglichst wenig Arbeit zu haben, die Schüler hinaus zu ergaulen, und so sei es gekommen, daß von 20 Schülern, die zu einer bestimmten Zeit bei Herrn Hoch eingetretet sind, schließlich nur noch zwei da sind. Wie es mit der Lehrzeit stehe, geht etwa daraus hervor, daß der Herr Lehrer mit der deutschen Orthographie auf einem sehr gelappten Fuße stehe. Es könne nachgewiesen werden, daß der Herr Lehrer nicht einmal orthographisch die richtige Schreibweise des Namens des Verleiblichen beibringt. Hoch von der Anklage des Hausfriedensbruchs freisprechen und die Kosten der Staatskasse aufzuerlegen; im anderen Falle möge das Gericht die Zivilprozess-Akten einfordern. Das Gericht sprach den Angeklagten mit ganz kurzer Begründung frei.

Tagesordnung für die Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 19. September 1904, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Regulierung der Saalverträge.
2. Nachbeseitigung von Mitternachtsplünderungen der Deliktisten.
3. Vornahme von Verbesserungen an der Scheune des Stadtkontors.
4. Genehmigung kauflicher Veränderungen im Grundstück Adolfsplatz Nr. 2.
5. Bericht über die Revision des Rittergutes Beesen, des Landbesitzes des Gensdarm-Bataillons.
6. Ummwandlung der sogenannten Vache zu Beesen in Viehweide.
7. Bauische Veränderungen am dem Südriedhofe.
8. Finalabschluß über Kapitel XI — Armenwesen — für 1903 und Nachbeseitigung.
9. Wahl eines Mitgliedes für das Kuratorium des Elektrizitätswerkes und eines Deputierten für die Sandgrube am Goldberge.
10. Wahl der Mitglieder für die Kommission zur Prüfung der Frage wegen Abänderung des Reisekosten-Regulativs.
11. Petition des Hülfslichen Kohlenwerks wegen Erhebung der Umlagesteuer.
12. Petition der Reichsregierung wegen Erbauung eines Stalles auf dem Südriedhofe.
13. Petition Ederie wegen Anschließung seines Grundstücks an die Wasserleitung.
14. Petition Schramm wegen Rückzahlung von Feuer-Vermögens-Beiträgen.
15. Petition Hornbogen betr. Beschwerden in Mietangelegenheiten.
16. Petition des Bürgervereins Halle-Nord betr. das Giechensfeiner Gaswerk.
17. Petition des Handwerkermeistervereins wegen Abänderung der Umlagesteuer.
18. Petition des 2. kommunalen Bezirksvereins betr. Mängel bei den Straßenbahnen.
19. Petition Reuter wegen Schädigung seines Grundstücks Umbaustraße 6.
20. Petition wegen Aufhebung der Gebühren für Ausstellung von Nachbeseitigungen.
21. Petition Lutz wegen Zahlung von Unfallrenten.
22. Petition der Hülfslichen Liebertafel wegen Rückzahlung von Unfallrenten.
23. Petition betr. Verkauf von Wärfchen in verschiedenen Straßen der Stadt.
24. Petition Baumback wegen Schadenersatz.

Schöpfung auf Erfüllung eines Urteilspruches, der ihm Erlösung und Entbindung verleiht, wenn er von Lauris der Diana Bild heimbringt. Schmeißer ein Bruder erkennen sich, und Thos läßt die Gaststätten in die Gemat ziehen.

Diese aristokratischen Schicksalsgötter sind uns innerlich fremd geworden. Und das ist gut. Wie aber Göthe die feierlichen Konflikte behandelt, die Sprache, die sein Schauspiel führt und die Weisheitsförmigkeit, die er in reicher Fülle in Dialog ausstreckt, ist wunderbar. Und darum gehört heute und für lange künftige Zeiten ein Hygieine zu den gehaltensten Dramen. Zu verdammung solte das Schauspiel in der Neumannschen Ausgabe 20 Pf.; seine Lektüre kann allen Arbeitern empfohlen werden.

Das starbsteige Haus — nur die Vögel im ersten Range wies man keine Vögel auf — erkannte durch wiederholtes Hervorruft der Künstler deren Neigungen willig an.

Die von den Vögelstücken verlassenen Theatergötter haben nicht mehr die Bedeutung der letzten Jahre. Das ist nebenbei. Aber die gestrigen Bittel gaben weder Aufschluß über den Eintritt der Vögel noch über die Direction der Kapelle. Beides ist wohl nur verheimlicht unterblieben. Noch auf ein feil Herr Direktor Richards, und zwar absichtlich an dieser Stelle, feil überbelegten der Vorstellungen aufmerksamer gemacht. Nach Schluß der heutigen Session wurden sehr bewegliche Herren auf wunderliche Mißstände, deren Vorhandensein Herr Direktor Richards verständig zur Last gelegt wird und unter denen ein Teil des Bühnenpersonals wie auch das Personal der Schlichter, kamen, wurde damals von ihnen kein Gebrauch gemacht. Heute muß es erinnernt und der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß sich die Beschwerden nicht zu wiederholen brauchen. Doch Herr Direktor Richards vorzüglich rednet, wird ihm niemand verhehlen. Aber es darf nicht verhehelt werden, den Reintext der Bühne zu erhöhen auf Seiten der im Ganzen und am Ende die Bühnen-Direktoren, deren Unternehmung Herr Direktor Richards selbst bei seinem Jubiläum im vergangenen Jahre ohne Rücksicht anerkannt und auf deren pflichtmäßige Eingabe er nicht mit Unrecht am guten Teil das Gelingen seines Unternehmens zurückzuführen.

Metallarbeiter-Verband.
Klempner und Installateure.
 Sonnabend den 17. September abends 8 Uhr in den drei Königen
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Verbandsangelegenheiten.
 Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Turnverein Oppin.
 Sonntag den 18. September im Gertungischen Lokale
BALL.
 Anfang 7 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Zeit. Meißnerstraße 12. **Zeit.**
 Sämtliche Neuheiten in der Herbst- und Winter-Saison
Anzug- und Paletotstoffen teige hiermit erproben an. — Anfertigung eleg. Herren-Garderobe nach Maß. — Garantie guter Stoffe. — Auch bei Zugabe von Stoffen.
 Sachachtungsvoll **Karl Uhlig, Schneidermeister.**

Extra-Geschenk
 erhält jeder Käufer beim
Einkauf von 5 Mk. an.
 Trotz der billigen Preise werden Konsummarken oder meine Rabatt-Sparmarken ausgegeben.
 Auf Wunsch 5 Prozent in bar extra.

Kaufhaus
H. Elkan
 87 Leipzigerstr. 87.
Winter-Paletots.

Neuheiten in enormer Auswahl
 von **10 Mk. an.**

Winter-Joppen von	5	Mk. an.
Jackett-Anzüge von	12	" "
Rock-Anzüge von	18	" "
Knaben-Winter-Joppen von	3	" "
Knaben-Winter-Mäntel von	3	" "
Knaben-Winter-Anzüge von	3	" "

Arbeits-Hosen u. -Jackets in blau Pilot, Kasinot und englisch Leder.
Monteur- u. Schlosser-Jacken.
Grosses Stoff-Lager zu Bestellungen nach Mass.
 Herren- und Knaben-Hüte und Mützen.



Das meine Schuhe sich durch Dauerhaftigkeit und gutes Tragen auszeichnen, beweist der große Umsatz.

Filzschuhe von **1** Mk. an.
Filzpantoffeln von **60** Pfg. an.

Kalbleder-Schuhe für Herren, Damen und Kinder.
Rosslleder-Schuhe für Herren, Damen und Kinder.
Rindleder-Schuhe für Herren, Damen und Kinder.
Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder.

H. Elkan
 Kaufhaus 1. Ranges,
 Leipzigerstr. 87.

Stadt-Theater Halle a. S.
 Direktion: H. Richards.
 Sonnabend den 17. September
 Poffenöffnung 7 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr.
 3. Abonn.-Vorstellung.
 Dramenarten gütlich.
Doktor Klaus.
 Lustspiel in 4 Akten von R. Perronge.
 Sonntag den 18. September 1904
 nachmittags 3 1/2 Uhr.
 1. Fremdb. Zopf an ermäßigten Preisen.
Zapfenstreich.
 Drama in 4 Akten von Begelein.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 4. Abonn.-Vorstellung.
 Dramenarten unglücklich.
Sein Prinzgehen.
 Ein deutsches Lustspiel in 3 Akten von Gebhard Schöler-Berallini.

Neues Theater, Halle a. S.
 Sonntag den 18. Septbr., abends 8.
 Inne Frauen.
 Lufts 5 A. Woier & Schönhan.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Pöller.
 Am Reichplatz, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.
 Ab heute, den 16. September:
Völlig neuer glänzender Spielplan.
Kapitän Nansen mit seinen wunderbar
dress 4 Seelöwen

!! Günstig in der Welt gerühmt!!
 Als großartigste Schauspiel:
 Die Seelöwen als Feuer-Jongleure.
 Flem u. Brod, Excentris u. Boxer in der Luft. Höchstens!

Engelsky-Truppe, das beste erprobte russische Gesangs- u. Tanz-Ensemble, mit ihrer sensationell. Komität: Mexikanische Szenen.
3 Toros mit ihren
Carl Bretschneider, Humorist mit gänzlich neuem, nur selbstverfaßtem brillanten Repertoire.

Carolina u. René, weltläufige Excentric- Ball- Spieler.
The three Woodwards, Kraft-Sports-Akt in modernem Genre.
Detta Waldau, Bravoursubrette.
Dröses
Velograph, aktuelle prächtige lebende Photographien.

Walhalla-Theater.
 Gastspiel
Moritz Heyden mit seinen neuesten Schlagern und das neue sensationelle Welt-Stadt-Programm.
 Siehe Anschlagzäulen.

Hemers Restaurant
 Marktstraße 22.
 Sonnabend ff. Bistrottoen.
 Sonntag ff. Frühstücken.
Unterhaltung.
 Hierzu ladet freundlichst ein D. D. Diebst. werden zwei diesjährige Hände gekauft.

Jeden Sonnabend Schlachte-Fest Frau W. Siegel, Mansfelderstraße 48.
Herren-Wäsche kaufen Sie preiswert und gut bei
Otto Blankenstein
 Obere Leipzigerstr. 36.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schuhwaren-Haus A. Hirsch Schuhwaren-Haus
nur Schmeyerstraße 2.
Selten günstige Gelegenheitskäufe
 in
Schuhwaren.

Damen-Knopfstiefel kräftig	4.90
Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel	6.50
Hausschuhe Lederbelag und Lederohle	1.95
Herren-Zugstiefel glatt und kräftig	3.90
Schnürstiefel	4.90
Boxcalf-Schnür- und Zugstiefel	8.50
Mädchen-Schnürstiefel gefüllt bis Größe 35.	3.15
Schulstiefel-Spezial-Fabrikate unverwundlich und anfassend stiftig.	
Pantoffeln, Hausschuhe, Schafstiefel größte Auswahl.	
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.	

Achten Sie bitte genau auf
Schuhwaren-haus A. Hirsch
 nur Schmeyerstraße 2.

Im meine
höchste Süßrahm-Margarine
 noch mehr einführen, gebe trotz billigster Preise bis Ende September 1904 b. Einkauf eines 1/2 Pfd. meiner vorz. Obstmarken
eine grosse Tafel Schokolade gratis!

Marke „Prima“ Marke „Extra“ Marke „Tafelschatz“
 1/2 Pfd. 32 Pf. 1/2 Pfd. 36 Pf. 1/2 Pfd. 38 Pf.
Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstraße 3,
 gegenüber Warenhaus Leopold Aufbaum.

Neue Vollenheringe
 a Stück 5 Pf. 10 Stück 45 Pf.
F. H. Weber,
 Gr. Steinstrasse 46.

Pa. Carb. Seifenshrnis 1 Pfd.	26 Pf.	10 Pfd.	250 Pf.
Pa. Benzin	25	1 Liter	35
Pa. Salmiakgeist	20		35
Pa. Chlorwasser	15		25
Pa. pulv. Borax	25	5 Pfd.	120

Gardinen-Cremefarbe „Sonnenecht“.

Louis Einfeld, Große Ulrichstraße 62.

Delitzsch. Delitzsch.
Geschäfts-Eröffnung.
 In meinem Grundstücke Mallestr. 2 habe ich heute ein
Warenhaus
 errichtet. — Indem ich um Unterstützung meines Unternehmens bitte, achte
 Hochachtung
Warenhaus
Leopold Schlesinger.

Achtung! Eisleben. Achtung!
 Bringe mein
Schankzelt zum diesjährigen **Wiesenmarkte**
 allen Freunden und Genossen bestens in Empfehlung.
 NB. Zum Ausklang gelangt das beliebte Gäntherische Bräu.
 Stand unten quer vor.
 Achtungsvoll Ernst Horn und Frau.
Rossfleisch Anfuhrtspostarten
 hochfein, alles andere wie bekannt, empf.
 Reinhold Möbius, St. Ulrichstr. 29.
 Mitgliedschaft mit elektrischem Betrieb.
 Die Selbstbuchhandlung, Geilstraße 21.